

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach anderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl

retzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder- Brognaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 34.

Donnerstag, 20. März 1913.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1912, über die Bildung der allgemeinen Ortskrankenkassen und Landfrankentassen nach der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Beschlußfammer des Königlichen Oberverwaltungsamtes am 6. März 1913 genehmigt hat, daß im Bezirke der Stadt Pulsnitz die Errichtung einer Landfrankenkasse neben der allgemeinen Ortsfrankenkasse unterbleibt.

Pulsnitz, am 19. März 1913.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß der unterzeichnete Stadtrat eine Anzahl „von Berlepsch'scher Nistkästen“ in verschiedenen Formen und Größen angekauft hat.

Diese Nistkästen nebst den erforderlichen Zubehör, welche an Interessenten zum Selbstkostenpreise abgegeben werden sollen, können in der hiesigen Ratskanzlei gegen sofortige Bezahlung in Empfang genommen werden.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Pulsnitz am 19. März 1913.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Der König von Griechenland ist am Dienstag nachmittag in Saloniki ermordet worden.

Die sächsische Regierung ließ der griechischen Regierung anlässlich der Ermordung des griechischen Königs ihr aufrichtigstes Beileid übermitteln.

Das Militärluftschiff „Ersatz L. 3. 1“, das gestern nachmittag in Karlsruhe landete, ist nach der Landung infolge des heftigen Sturms in der Mitte durchgebrochen.

Der deutsche Sozialdemokrat Dr. Liebknecht kündigte in Paris einen scharfen Kampf gegen die Heeresvorlagen im Reichstage an.

Im Laufe des Sommers soll eine Zusammenkunft des Kaisers, des Zaren und des Königs von England auf dänischem Boden stattfinden.

Oesterreich-Ungarn traf an der Küste der Adria militärische und maritime Maßnahmen, aus Pola liefen zwei Flottendivisionen aus.

Das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro erfuhr in den letzten Tagen eine bedenkliche Verschärfung.

Das französische Kabinett hat infolge der Ablehnung des Verhältnismäßigsystems durch den Senat seine Entlassung genommen.

Die Annahme des französischen Gesekentwurfes über die dreijährige Dienstzeit ist durch den Sturz des Kabinetts Briand sehr unsicher geworden.

Die italienische Regierung bereitet, nach einer italienischen Blättermeldung Truppen sendungen nach Albanien vor.

Zwischen Griechenland, Serbien und Montenegro wurde nach einer italienischen Zeitungsmeldung ein Bündnis abgeschlossen, das bezweckt, Albanien unter diese Mächte aufzuteilen.

Der Mörder des Königs von Griechenland ist nach Mitteilungen aus Athener politischen Kreisen ein bekannter Anarchist; König Konstantin ist im Automobil von Janina nach Saloniki abgereist.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Karfreitags-Gedanken.) Hart vor die lichten Pforten des Auferstehungsfestes ist ein ernster, stiller Tag gestellt, der Freitag der Karwoche. Es ist jener Tag, an dem der Heiland für die Erlösung der sündigen Menschheit den Kreuzestod auf sich nahm, an dem einem Erdenleben das Siegel der göttlichen Verklärung aufgedrückt ward, einem Leben, dem nachzueifern und nachzustreben einer ganzen Welt zum ewigen Heile, zur Erlösung von Nacht, Tod und Verdammnis werden sollte. Ein bedeutungsvoller Tag

nicht nur in kirchlicher Beziehung ist gekommen. So ernst aber auch die Gedanken sein mögen, die uns morgen erfüllen, sie sind doch nicht bar aller hoffnungsvollen Blicke. Denn der Karfreitag will uns die Pforten der Osterfreude erschließen und Auferstehungseligkeit in unsere Herzen träufeln. Als ernste Mahnung stehen über dem Karfreitage die Kreuzesworte und das Bild des durch Menschenunrecht zu Tode gefolterten Gottessohnes. Und heides bleibt vor unserer Augen und Ohren und will nimmer weichen. Aber die Bangigkeit, die im Gefolge der Kreuzesgeschichte einherzieht, läutert uns, befreit uns, vertieft uns. Der Leib der Welt als ein Unschuldiger auf sich genommen, wollte ja uns erlösen und befreien, sofern wir selbst in uns ein Streben nach Befreiung und Erlösung tragen. Und nun werden die alten Bbelworte wieder einmal wahr und erweisen ihre ungebrochene Zauberkrast, die da wirken und bestehen wird, so lange gläubige Menschen atmen und auf Erden wandeln. Und erst wie der heutige Tag ist auch die Zeit, in der wir leben. Wie Wassenklirren hallt es in der Luft. Unbotmäßigkeit reißt aller Enden ihr Drachenhaupt. Aber die Welt rollt weiter und alles Erdenleben entwickelt sich nach bestehenden, unabänderlichen Gesetzen. In die Karfreitagsstille hinein aber tönt es bereits wie eine Vorahnung von jubelnden Osterglocken, daß sich die Gräber öffnen werden und das Totgeglaubte zu neuem Leben erwachen wird. In dieser Gewissheit aber liegt ein starker Ewigkeitsglaube verankert, der stetig allem modernen Materialismus trotzt. Denn nicht im Materiellen liegt unsere menschliche Bestimmung, sondern im Ideellen: nicht unserm Körper, sondern unserer Seele jollen wir dienen.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter zu Ostern sein?) Ob das Frühlingslüstrel zum Osterfest weht, möchte ein jeder jetzt gern vom Wetteronkel wissen. Das ist leider unwahrscheinlich. Ein geheizter Ofen dürfte der beste Freund sein, vornehmlich wenn man sich bei einem Spaziergang den Wind hat um die Nase gehen lassen. Der Osterhase dürfte am besten die Osterfeier in der Stube verstanden. Daß bei dem diesmaligen frühen Osterfestem anstet nicht würde im Freien suchen können, war wohl ohnehin anzunehmen. Nun hat sich aber über Nordeuropa der Winter noch einmal mit aller Macht eingestellt (Island hatte in den letzten Tagen bis 12 Grad Kälte, heute fehlen die Telegramme, Saporode meldete heute 18, Anopio 12 Grad Frost); selbst Schottland und England haben Frost und in Irland sogar 3 Grad. Da nun aber auch die jetzt vom Ozean weiter heranziehenden Depressionen eine weit sübllichere Bahn einschlagen, so ist die Erwärmung auf der Vorderseite nur mäßig, während die Rückseiten stets einen ordentlichen Schub kalter Luft südwärts führen. Wir werden uns also damit befreunden müssen, zu Ostern kühles bis kaltes Wetter, Frost in der Nacht, wechselnde Bewölkung, zeitweise nur Aufheiterungen, bisweilen stärkeren Wind und mehrfache Niederschläge, die zum Teil als Schnee oder Graupeln aufzutreten, zu erwarten. Besser könnte

das Wetter also sein. Der Wetteronkel wünscht allen schönen Beserinnen und allen lieben Lesern trotzdem ein recht frohes Osterfest.

— (Ostereier.) Der Brauch, Ostern Eier als Gabe darzubringen, ist bekanntlich auf altindogermantische Anschauungen zurückzuführen und er ist ein inniger, denn das Ei ist ja ein treffliches Sinnbild des aus dunkler Hülle stetig hervorbrechenden jungen Lebens. Nach der indischen Götterlehre war in einem Ei, dem goldstrahlenden 14fach gestreiften Weltenei das All geborgen, dann spaltete es Brahma und ließ daraus die sieben Himmel und die sieben Zonen hervorgehen. Die Perfer beschenkten sich daher an ihrem Frühlingsfeste Neuzug, mit dem zugleich ihr Jahr beginnt, mit gefärbten und oft sehr kunstvoll bemalten Eiern. Unsere Vorfahren aber brachten unter den Opfern, die sie der Frühlingsgöttin Ostara spendeten, auch Eier dar, und Eierschalen streuten sie auf die Felder, um deren Fruchtbarkeit zu fördern. So ist das Ei mit dem Erwachen des Naturwesens und dem in diese Zeit fallenden Osterfeste seit alters eng verknüpft, und Ostereier in geschmackvollster und kostbarer Ausstattung, denen man vielfach die ursprüngliche Gestalt kaum noch anmerkt, spielen zum Feste eine gar nicht unbedeutende Rolle. Hoffentlich werden unseren Lesern am Feste recht viele Ostereier zuteil.

— (Vor 100 Jahren.) Ein russischer Aufruf zu den Waffen. Anfangs März des Jahres 1813 waren die Detachements des Obersten Dörnberg, dem vom Korps Borstell das pommerische Regiment unter Major von Borke, das jetzige Füsilierbataillon des 2. Grenadierregiments zugeteilt war, ferner die russischen Detachements unter Lettenborn und Bentendorf aufgebroschen, um die Gebiete der Niederelbe von den Franzosen zu säubern. Insgesamt waren es 4000 Mann Reiter, meistens Kosaken, und 1000 Mann Infanteristen, die überall, wohin sie kamen, mit Jubel aufgenommen wurden. In Lüneburg wurden bei Einrücken Lettenborns die französischen Staatswappen heruntergerissen und die hannoverschen wieder aufgebracht. Auch in Hamburg, das der französische General St. Cyr auf die Nachricht von Lettenborns Anrücken und infolge des bedrohlichen Verhaltens der Hamburger recht koplos geräumt hatte, war die Begeisterung über den Einzug der Russen riesengroß. Lettenborn erkannte indessen nur zu bald, daß es ihm mit seinem Häuflein ganz unmöglich sei, Hamburg auf die Dauer zu halten. So erließ er denn am 19. März einen kräftigen Aufruf an die Hamburger zur Bildung einer hanseatischen Legion, denn, wenn die Hamburger mutig mitkämpften, sei er, wie er in seinem Aufruf erklärte, stark genug, Hamburg zu halten. Allein das Zutrauen zu Lettenborns Versprechen war ein recht geringes. Der Zulauf zu der hanseatischen Legion war sowohl aus Hamburg, wie aus dem am 21. März durch Bentendorf besetzten Lübeck ein recht geringer, weniger allerdings als Folge zu geringer Kriegsfreudigkeit der Hanseaten, als infolge eines zu geringen Vorhandenseins wehrfähiger Männer, denn



was Waffen tragen konnte, hatte ja schon im Jahre 1812 Napoleon nach Rußland entführt. Zwar fand die hanseatische Legion noch tatkräftige Unterstützung durch Ueberweisung eines Bataillons Mecklenburger durch den Herzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin, dem es nicht vergessen sein soll, das er der erste der deutschen Fürsten war, der sich vom Rheinbunde lossagte, aber auch diese mecklenburgische Unterstützung war nicht ausreichend, denn Napoleon wollte und mußte auch die Gebiete der Niederelbe sich erhalten. Und so sollte den Jubeltagen im März des Jahres 1813 nur zu bald folgen eine noch schwerere Zeit als sie bisher besonders den Hansastädten beschieder gewesen war.

Pulsnitz. (Vom Amtsgericht.) Der hiesige Amtsanwalt, Herr Referendar Hartmann ist für Ende März 1913 zu einer achtwöchigen militärischen Uebung einberufen. An diese Stelle ist und zwar schon vom 15. dieses Monats ab der seither beim Rgl. Amtsgericht Leipzig beschäftigt gewesene Herr Referendar Dr. Steinbeck getreten.

Pulsnitz. (Warnung vor einem Schwindler.) Beiträge für ein neu zu errichtendes Säuglingsheim sammelt ein Schwindler in der Umgebung von Dresden. Er legt eine Bittschrift in blauem Altenbogen vor, die die Unterschrift Dr. Alfred Schneider trägt. Der Unbekannte ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 m groß, von schlanker Natur, hat blaße Gesichtsfarbe, spitze Nase und Anflug von dunklem Schnurrbart. Er war mit graugrünem Ulsterüberzieher und grünlichgrauem, weichen Filzhut bekleidet. Bei seinem Auftreten in hiesiger Stadt wird gebeten, die Polizeiwache hiervon sofort zu benachrichtigen.

Pulsnitz. (Gefunden) wurde vor einigen Tagen ein großes Briefmarken-Album. Der Eigentümer kann dasselbe gegen genügenden Ausweis auf hiesiger Polizeiwache in Empfang nehmen.

Großröhrsdorf. (Kreuzotter.) Kaum geht es wie Frühlingshahnung durch die Natur, so wagt sich auch schon die einzige Giftschlange unserer heimischen Wälder, die Kreuzotter, aus ihrem Schlupfwinkel hervor. Im Forst an der „Neune“ wurde eine Kreuzotter am Sonntag getötet und eingeliefert.

Oberlichtenau. (Theaterabend.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hält der hiesige Wohltätigkeitsklub „Dithello“ eine Theateraufführung für seinen Betriebsfond ab. Das Programm ist reichhaltig; es kommen 3 Gesamtspiele, Couplets u. a. m. zur Aufführung. Da der Klub über sehr gute Kräfte verfügt und Proben seines Könnens bereits abgelegt hat, so steht den Besuchern ein genussreicher Abend, an dem der tiefste Ernst und der tollste Humor miteinander abwechseln werden, bevor. Dem Verein ist ein volles Haus zu wünschen.

Ramenz, 18. März. (Öffentliche Bezirksausschussitzung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrates Amtshauptmann v. Erdmannsdorf fand gestern die 2. diesjährige öffentliche Bezirksausschussitzung statt. In ihr wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt. Genehmigt wurden: das Gesuch der Gemeinden Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde und Ohorn zur Aufnahme eines weiteren Darlehens in Höhe von 300 000 Mark zur weiteren Kapitalbeteiligung beim Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk G. m. b. H., ferner das Gesuch des praktischen Arztes Dr. med. Rachel in Panitzsch zur Ausübung des Bier- und Branntweinhandels, Weherbergen, Ausspannen, sowie zum beschränkten Langhalten in dem Grundstücke Ortsl.-Nr. 36 für Schmiedwitz „Johannisbad“. Der Haushaltsplan für das Bezirksvermögen und die Bezirksanstalt Jesau wird mit geringen Änderungen nach dem Vorschlage der Amtshauptmannschaft dem Bezirkstag zur Annahme empfohlen. Betreffs des Erlasses eines Verbots der Verabreichung von Branntwein an Kinder, sei es zum Genuß, sei es zum Weitergeben an Erwachsene bleibt der Bezirksausschuß bei seinem Entschlusse vom 10. August 1912 bestehen. Von der anteiligen Uebernahme der Jrenfürsorgekosten auf den Bezirk wird zur Zeit abgesehen. Die Wegebaunterstützungen auf das Jahr 1913 für die Gemeinden: Schmorkau, Großnaundorf, Gottschdorf, Mittelbach, Hödendorf, Dobra, Richtenberg, Reichenau, Stenz, Gräfenhain, Reichenbach, Steinborn, Liebenau, Hällich, Großgrabe, Lausnitz, Schönbach, Neutritz, Büttichau und die Gutsbezirke Roitzsch, Reichenau und Clauschwitz im Amtsstraßenmeisterbezirk Königshried und ferner für die Gemeinden Bschornau, Brettnig, Ohorn, Raschwitz, Aufschwitz, Hennersdorf, Rudnitz, Casertz, Hausdorf, Kalbitz, Schmeritz, Trado, Pulsnitz M. S., Crostwitz, Gerzdorf, Schmiedwitz, Birschheim, Miltitz, Wohla, Tschafschwitz, Dürrwidnitz, Cannowitz, Stieblitz, Niedersteina, Obersteina, Prietitz, Höflein, Jauer, Säuritz, Bollung, Straßgräbchen, Stieblitz, Großröhrsdorf und Biehla und die Gutsbezirke Hennersdorf, Pulsnitz und Biehla im Amtsstraßenmeisterbezirk Ramenz wurden genehmigt. Ferner genehmigte der Bezirksausschuß noch die Satzungen des Gemeindeverbandes der Ortskrankenkassenbezirke Kalbitz und Umgegend, Rudau und Umgegend, Elstra — Umgegend, Brettnig und Hauswalde, Ohorn und Umgegend und Reichenau und Umgegend.

Zwickau, 19. März. (Schadenfeuer.) Im nahen Steiapfels brannte das Hintergebäude der Baumwollfabrik von Oskar Ende nieder. Sämtliche darin befindliche Rohstoffe, fertige Waren und Maschinen wurden vernichtet. Man vermutet, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist.

Das Attentat auf den König von Griechenland.



Saloniki. Wie wir bereits durch Aushang bekannt gegeben haben, ist der König von Griechenland am Dienstag in Saloniki ermordet worden.

Athen, 19. März. Offiziell werden jetzt folgende Einzelheiten über das Attentat auf den König von Griechenland aus Saloniki gemeldet: Der Mörder hatte sich an der Ecke der Straße Pagia Trias, nur wenige Schritte vom Polizeikommissariat des Stadtteils entfernt, versteckt gehalten. Als der König, von seinem Spaziergang in das Palais zurückkehrend, diese Straßenecke passierte, sprang der Mörder hervor und feuerte aus einem großkalibrigen Revolver auf zwei Schritte Entfernung auf den König. Bei dem ersten Schuß wollte der an der Seite des Königs schreitende Adjutant Oberst Frangulis seinen Revolver ziehen. Infolge dieser Bewegung richtete der Mörder nun die Waffe auf den Adjutanten, der Schuß versagte jedoch. Die beiden Genbrüder, die dem Könige in einem kurzen Abstände folgten, warfen sich sofort auf den Attentäter und nahmen ihn fest. Der Verhaftete leistete nicht den geringsten Widerstand. Als der Adjutant sah, daß der Attentäter sich in sicheren Händen befand, wandte er sich dem Könige zu in dem Glauben, daß dieser nicht getroffen sei. Der König war jedoch nach wenigen Schritten vor dem Laden eines Kaufmanns zusammengebrochen. Der Inhaber des Geschäfts heilte sich, den König wieder aufzurichten. Auf dem Straßensplatz war nicht die geringste Blutspur zu entdecken. Soldaten transportierten den Verwundeten sofort in das Spital. Eine halbe Stunde später war er tot. Bei der Durchsichtung des Mörders fand man einige Revolverpatronen bei ihm vor. Auf die Frage eines Polizisten antwortete der Mörder: Ihr habt ja Gerichte, dort werde ich sprechen. Als die Polizisten noch weiter in ihn drangen, sagte er: Führt mich in das nächste Kommissariat, dort werde ich reden. Auf das Polizeikommissariat gebracht gab er an, Schimas zu heißen. Nach Aussagen von Kameraden des Mörders soll dieser längere Zeit im Auslande gelebt haben und erst nach der Befreiung von Saloniki durch die Griechen wieder zurückgekehrt sein.

Zum Balkankrieg.

Die Schwäche der Großmächte, die sie nie zu einer entschlossenen Tat kommen ließ, hat dazu geführt, daß die Ansprüche der Balkanverbündeten immer größer wurden. Mit jedem Tage wachsen die Schwierigkeiten, die sich einem friedlichen und befriedigenden Ausgleich entgegenstellen. Mit Spannung steht man der Antwort des Balkanbundes auf den Bescheid der Großmächte entgegen, der in den nächsten Tagen in Sofia, Belgrad, Centige und Wien gleichzeitig überreicht werden soll. Durch die von den Mächten geforderte Grenzlinie Midia—Enos wird Bulgarien vom Marmarameer ferngehalten, an dessen Befreiung ihm außerordentlich viel gelegen ist. Daß die Mächte die geforderte Kriegsentschädigung ablehnen und die Frage Albaniens wie die der ägäischen Inseln in bestimmtester Form ihrer Entscheidung vorbehalten, führt die maßlos gewordenen Balkanstaaten hoffentlich wieder zur Bestimmung zurück.

Ein Schutz- und Trutzbündnis der Balkanstaaten.

Rom, 19. März. Der Triester Korrespondent des „Corriere d'Italia“ telegraphiert: Serbien, Montenegro und Griechenland haben ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen, zu dem Zweck, Albanien unter sich aufzuteilen. Die Reise Venizelos nach Belgrad, die dieser vor einiger Zeit ausführte, sei nur deshalb erfolgt, um die Aufstellung Albaniens zwischen den drei Ländern genau festzulegen. Die Allianz sei auch bereits praktisch in Tätigkeit getreten. Die Einnahme von Janina, bei welcher serbische Truppen mitgeholfen haben, beweist dies zur Genüge. Ebenso die Tatsache, daß die serbische Regierung weitere Verstärkungen nach Sutari entsandt habe.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Pulsnitz, 18. März 1913.

Zu der für Dienstag abend anberaumten Stadtverordneten-Sitzung hatten sich als Vertreter des Rates Herr Bürgermeister Dr. Michael, sowie 14 Stadtverordnete eingefunden. Herr Ernst Grohmann fehlt wegen Krankheit entschuldigt. Den Zuhörerraum füllten 49 Personen.

Kurz nach 1/8 Uhr wurde die Sitzung durch den Vorsteher, Herrn Hermann Sperling mit dem Bemerkten eröffnet, daß außer dem einen auf der Tagesordnung stehenden Punkte noch vier weitere zu erledigen seien, wovon zwei Punkte nichtöffentlich verhandelt werden sollen.

Alsdann geht man zur Beratung der seit einigen Wochen vielumstrittenen

Schulbau-Angelegenheit

über. Herr Vorsteher Sperling bringt nochmals die in der Schulbausache vom Schulausschuß gefaßten Beschlüsse, sowie die vier vorliegenden Projekte, auf die wir in unserem vorigen Bericht bereits näher eingegangen sind, zur Kenntnis und gibt den Punkt zur Debatte. Zunächst meldet sich Herr Menzel zum Wort. Ihm gefalle das Mayenburg'sche Projekt, die Baukosten nach diesem Projekt seien jedoch zu hoch, der Bau müsse auch billiger herzustellen sein. Die verschiedenartige Platzierung des Baues nach den Plänen liege die Ansicht aufkommen, daß die Herren Baumeister Johne und Fischer über die Lage des Baues vom Rate nicht orientiert worden seien. Diese Ansicht wird während der Debatte noch mehrfach geteilt, so auch von Herrn Hedrich, welcher sich ebenso ausspricht und wegen der hohen Kosten und des nicht einwandfreien Benehmens des Herrn v. Mayenburg hinsichtlich des Turnhallen-Reparaturbaues für dessen Projekt nicht eintreten will. Auf den Kostenpunkt des Schulbaues kam auch Herr Bietzelt zu sprechen. Die Kosten scheinen auch ihm zu hoch, zum mindesten müßten die Architektenausgaben gespart werden. Er macht den Vorschlag, von den hiesigen Baumeistern noch ein Projekt einzufordern, das vielleicht zufriedenstellender wäre, andernfalls man ja auf das Mayenburg'sche Projekt zurückgreifen könne. Im Sinne der genannten Redner sprachen sich ferner aus die Herren Blumberg, Vindenkrenz und Pattz. Besterer hält das Mayenburg'sche Projekt insofern für nicht einwandfrei, als die Aborte nicht die richtige Lage hätten. Bei der Anfertigung neuer Pläne hält er es für ratsam, eine auswärtige Kapazität mit heranzuziehen. Herr Hedrich ergreift wiederholt das Wort und bittet das Kollegium, den Bau nur unter Bedingungen zu bewilligen: 1., daß, bevor die Mittel dazu bewilligt würden, alle Plankette ausgearbeitet sein müßten, um zu erfahren, wie hoch die Kosten des Baues kämen, das habe auch für sich, daß dann den Handwerfern rechtzeitig die Arbeiten übergeben werden könnten, und nicht, wie es vorgekommen sei, so spät, daß es dann einem kleinen Handwerker nicht möglich sei zu liefern, 2., zu bestimmen, daß die Vergebung der Arbeiten dem Stadtrat oder dem Schulausschuß zustehe, nicht dem Baumeister oder der Oberaufsicht. Herr Vorsteher Sperling verliest hierauf die Bedingungen, die dem Mayenburg'schen Projekt beigegeben sind, nach welchen die ausgesprochenen Wünsche des Herrn Hedrich Berücksichtigung finden. Für Annahme des Mayenburg'schen Projektes traten ein die Herren Feltz Herberg und Alwin Möschle. Des öfteren griff Herr Bürgermeister Dr. Michael in die Debatte ein, um einestells Irrtümer richtig zu stellen, andernteils Erklärungen zu den einzelnen Ansprüchen zu geben. Den Herrn von Mayenburg zur Last gelegten Konstruktionsfehler des Turnhallen-Dachstuhlführte er auf höhere Gewalten — auf Witterungseinflüsse — zurück. Das Urteil, das über Herrn von Mayenburg in unserer Stadt gefällt werde, sei nicht das richtige. Was den Vorwurf anbelangt, daß die hiesigen Baumeister über die Lage des Neubaus nicht orientiert worden seien, betonte der Herr Bürgermeister ausdrücklich, daß niemandem in der Platzfrage Vorschriften gemacht worden seien. Die Preisdifferenzen der verschiedenen Projekte legte er in einer sehr ausführlichen Berechnung klar. Daß der im Mayenburg'schen Projekt angegebene Kubikmeterpreis des bebauten Raumes vor 17 M, der mit Sparfamkeit noch auf 16 M reduziert werden könnte, der richtige sei, begründete Herr Bürgermeister Dr. Michael mit den beim Postbau sowohl, als auch beim Krankenhausbau gemachten Erfahrungen, hier stelle sich der Kubikmeter des bebauten Raumes ebenfalls auf 17 M und darüber. Bei einem anderen Projekt würde nichts Besseres und Billigeres herauskommen. Schon des Zeitverlustes wegen sei eine weitere Forderung von Projekten nicht ratsam; der Anfang des Baues in diesem Jahre würde dadurch in Frage gestellt und es bliebe nichts anderes übrig, als eine Deder'sche Parade mit einem Kostenaufwande von 10 000 M errichten zu lassen, da die bestehenden Verhältnisse — an drei Orten müßte Schule gehalten werden — dringenden Abhilfe verlangten. Die von Herrn Vindenkrenz ausgesprochene Befürchtung, daß zu den Baukosten noch eine größere Summe für die Einrichtung kommen würde, kann Herr Bürgermeister Dr. Michael nicht gelten lassen, da Subsellien für die neue Schule genügend vorhanden seien. Man erhofft vom Königl. Ministerium zum Bau ein größeres unverzinsbares Darlehen für die der Handelsschule



zu überlassenden Räume. Nach 2 1/2 stündiger Aussprache beehrte niemand mehr das Wort und es wurde zur Abstimmung verschritten. Für das Mayenburg'sche Projekt stimmten die Herren Sperling, Herberg, Alwin Rösche, Boigt und Boden, dagegen die Herren Blumberg, Arthur Rösche, Menzel, Patig, Weber, Gebrich, Lindenkreuz, Bierreichelt und Bauerdorf. Somit ist die Annahme des Mayenburg'schen Projekts mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Auf Befragen wurde ein Antrag zur Schulbaufrage nicht gestellt.

Eine schnelle Erledigung finden die zwei weiteren Punkte.

Die in der vorletzten Sitzung angeschnittene Dreiflexteichareals-Frage wird erledigt. Dem auf eine Beschäftigung des Bauausschusses sich stützenden Beschluß, das sogen. Doktorgäßchen einzuziehen und das Areal nebst dem Dreiflexteichplatz an die Anlieger Frau verw. Lufft, Frau verw. Aldermann, Herren Bernhard Schöne und Otto Dorn zum Preise von M 1.50 pro qm zu verkaufen, wird ohne Debatte beigetreten. Gleichzeitig nimmt das Kollegium Kenntnis von der Bewilligung eines größeren Beitrags seitens der Anlieger zur Pflasterung des noch verbleibenden vorderen Platzes.

Ferner hat der Rat beschlossen, zu den Kosten der Verlegung der Böschungsmauer an der alten Post

auf die richtige Grenze Herrn Paul Stephan, welcher außer der Begaberstellung die ganze Baulichkeit auszuführen hat, 500 M zu bewilligen. Das Kollegium erhebt diese Beitragsbewilligung auch zu seinem Beschluß.

Einigen Zuhörern, die sich zu Beifallskundgebungen hinreißen ließen, mußte vonseiten des Vorstehers eine Rüge erteilt werden.

Schluß der Sitzung 1/4 11 Uhr. — In nächstfolgender Sitzung wird noch über zwei Punkte verhandelt.

Aus aller Welt.

Riel, 18. März. Ein Südweststurm raste nachts über Riel und Umgebung. Alle Schiffsverbindungen wurden unterbrochen. Die Landurlauber von den auf

der Rieler Reede ankernden Kriegsschiffen mußten nachts in Riel bleiben. Ein türkisches Minenlegerschiff auf der Außenförde wurde auf Strand getrieben. Fischer haben durch Zerstörung ihrer Netze beträchtlichen Materialschaden erlitten. Das Labber Zollwachtschiff konnte seinen Dienst nicht versehen. Dächer wurden abgedeckt, Schornsteine und Anschlagssäulen umgeweht.

Genthin, 19. März. (Das Geständnis auf dem Sterbebett.) Eine Mordtat, die sich vor 10 Jahren in dem Dorfe Alten-Plathow bei Genthin zugezogen hat, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Auf dem Sterbebett legte der Armenhändler Stübing das Geständnis ab, daß er die Leiche seines Schwiegersohnes, des Bahnarbeiters Nielebock, den seine Tochter mit Hilfe seiner Frau ermordet hatte, im Walde von Alten-Plathow vergraben habe. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben die Richtigkeit der Selbstbeziehung. Frau Nielebock wurde daraufhin sofort verhaftet.

Petersburg, 18. März. (Der Kommandant des „Samidje“ ein Engländer.) Russische Blätter lassen sich aus Konstantinopel melden, daß der Kommandant des Kreuzers „Samidje“, der seit längerer Zeit das Adriatische Meer unsicher macht, ein Engländer namens Floot ist, der kurz vor dem Kriege in türkische Dienste übergetreten ist.

Neueste direkte Meldungen

Paris, 20. März. (Gestellungsbefehle an die Deutschen in Amerika.) „Libre Parole“ berichtet aus Newyork, daß alle männlichen Mitglieder der deutschen Kolonien in Amerika Gestellungsbefehle erhalten haben mit der Weisung, sich jeder Zeit bereit zu halten. Das Blatt fügt hinzu, man verstehe die Meldung, ohne daß es nötig wäre, weitere Erklärungen zu machen.

Paris, 20. März. (Zur albanischen Frage) Wie der „Eclair“ aus Rom meldet, hat Italien und Oesterreich-Ungarn an die Regierung von Montenegro die Aufforderung gerichtet, die Truppen von Skutari

zurückzuziehen, da diese Stadt doch zu Albanen geschlagen werden würde. Sollte sich Montenegro weigern, so würden beide Mächte intervenieren. — Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor.

Athen, 20. März. (Zum Tode König Georgs von Griechenland.) Die Leiche des Königs wurde in einem kleinen Saal am Eingange des Hospitals gebettet. Als sie nach der proqiosortischen Villa überführt wurde, wurde sie mit einer großen Fahne bedeckt und auf eine Bahre gelegt, die abwechselnd vom Prinzen Nikolaus, dem Adjutanten und verschiedenen höheren Offizieren getragen wurde. Es folgten die Staats- und Kirchenbehörden. Kreische Polizisten eröffneten den Zug. Der prunklose Zug in den menschenleeren Straßen machte einen ergreifenden Eindruck. Die Leiche wurde in der Villa im Erdgeschoß aufgehahrt. Die Beisetzung erfolgt im Erbgräbnis der Sommerresidenz Tatot, wo mitten im herrlichen Walde auf einem abgelegenen wundervollen Hügel ein kleines Mausoleum errichtet ist. Bisher ruht hier nur eine ganz klein verstorbene Tochter des Königspaars.

Athen, 20. März. (Zum Ableben des Königs von Griechenland.) König Konstantin wird heute in Athen zurück erwartet, wo er gemäß der Verfassung den Eid vor dem Parlament, dem Ministern und dem heiligen Synod zu leisten hat. Ein besonderes Geheiß wird die Zivilliste des neuen Königs festsetzen.

Konstantinopel, 20. März. Die Ermordung des Königs Georgs von Griechenland hat hier großes Aufsehen hervorgerufen. Man ist der Ansicht, daß der Tod eine politische Verschiebung auf dem Balkan zur Folge haben könne. Hier herrscht die Meinung vor, daß die Persönlichkeit des toten Königs eine große Rolle im Balkanbündnis gespielt habe und daß diese hervorragende Rolle, die Griechenland bisher im Balkanbündnis gespielt hat, eine bedenkliche Einbuße erleiden wird. Die Gegensätze zwischen Griechenland und Bulgarien haben sich noch nicht gebessert, sondern dürften durch den Tod des Königs eher noch verschärft werden.

Für Frühjahr und Sommer

empfehle die neuesten

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe

in den modernsten Farben und Geweben

Wasch- und leichte Sommerstoffe

in grösster Auswahl Reizende neue Muster in Moußlin, Waschmoußlin, Waschvoile, Satin-Foulards, Zephir, Shantungleinen, Kleiderleinen, Köpersatins, Blaudruck etc. etc.

Weiße Waschkleiderstoffe, Weiße Stickereistoffe, abgepasste Stickereiroben in unübertroffener Auswahl.

Fertige Kostüm-Röcke

aus nur besten Stoffen sauber u. modern gearbeitet.

Unter-Röcke

von Moiré, Alpaca, Satin, Lüster, etc. Unter-röcke aus Waschstoffen mit plissirten Volants, ganz besonders preiswert, Weiße Röcke mit schöner breiter Stickerei.

Neu aufgenommen:

Fertige Blusen von Batist, Tüll, Voile, Popelin, Moußlin, Satin, Leinen, Zephir etc. in geschmackvollen Ausführungen sauber gearbeitet.

Bekannt billige Preise! Grösste Auswahl!

Fedor Hahn

Langesstraße, Pulsnitz. Neumarkt.

Offene Stellen.

Einen Arbeiter,

der mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, sucht
J. A. Rösche,
Töpfermeister.

Mehrere tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht.
Zu erst. i. Tunnel Schützenshaus

Tüchtige Akkord-

Erdarbeiter

sucht zum sofortigen Antritt
Emil Kleinstäd,
Pulsnitz M. S.

Für die Fabrik wird ein

Weber

gesucht. Fr. edrich Joseph Hammer,
Dhorm.

Junger Haus- und

Arbeitsbursche

von 15—17 Jahren pr. 1. oder
15. April gesucht.
Zu erst. in der Exp. d. Bl

Ein Ofterjunge

zur Landwirtschaft gesucht.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

1 größ Schulmädchen

von Pulsnitz M. S. als Auf-
wartung gesucht.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Aquarium

ist billig zu verkaufen.
Schulstr. 212 K, 2 Treppen.

Ein Pferd

(gutes Sattelpferd), auch ist
dasselbst ein Haufen Stall-
Dünger zu verkaufen.
Grünestr. 145.

Restaurant Kronprinz.

Sonntag und Montag, den 1. u. 2. Osterfeiertag:

Großes öffentliches Preis-Kegeln.

Ueber 125 wertvolle Preise und Prämien. 1. Preis
30 M usw. herab bis zum Einsatz kommen in barem
Gelde und Wertgegenständen zur Auszahlung Einsatz
nur 35 Pfg. 3 Wurf in die Wollen. — Gelegt
wird an beiden Tagen von 11 Uhr vorm. bis gegen
11 Uhr abends. — Nähere Bestimmungen hängen aus.

Zu recht reger

Bereitigung ladet hierdurch freundlichst ein
mit Reglergruß „Gut Holz“ Emil Thieme,
Mitgl. d. des Sächs. u. Deutschen Regler-Bundes.

Bei dieser Gelegenheit halte ich
gleichzeitig meine freundlichen
angelegentlichst empfohlen und werde bemüht sein mit guten
Speisen und Getränken zu bedienen.

Hochachtungsvoll und ergebenst d. O.

Gasthof z. d. Linden, Oberlichtenau.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag 1913

Grosse Theater-Aufführung (Bunte Bühne).

Ausgeführt vom dramatischen Klub „Othello“ daselbst.
Eintritts-Preis: Num. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Nummerierte Plätze sind im Vorverkauf bei Adolf Schreier
zu haben.

Einlass 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet herzlichst ein
der dramatische Klub „Othello“, Oberlichtenau.

Burkhardts Restauration.

Zu den Osterfeiertagen empfehle meine

Lokalitäten

einer gefälligen Beachtung. ff. Biere und Liköre.
Hochachtungsvoll S. A. Burkhardt, Grossröhrsdorf.

Schön gelegenes

Hausgrundstück

mit großer Scheune und
Stallung und einig. Scheffel
Feld ist in Bretnig zu verkaufen.
Näheres erteilt die Exp. d. Bl.

Kinderwagen,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Gebrauchtes Fahrrad

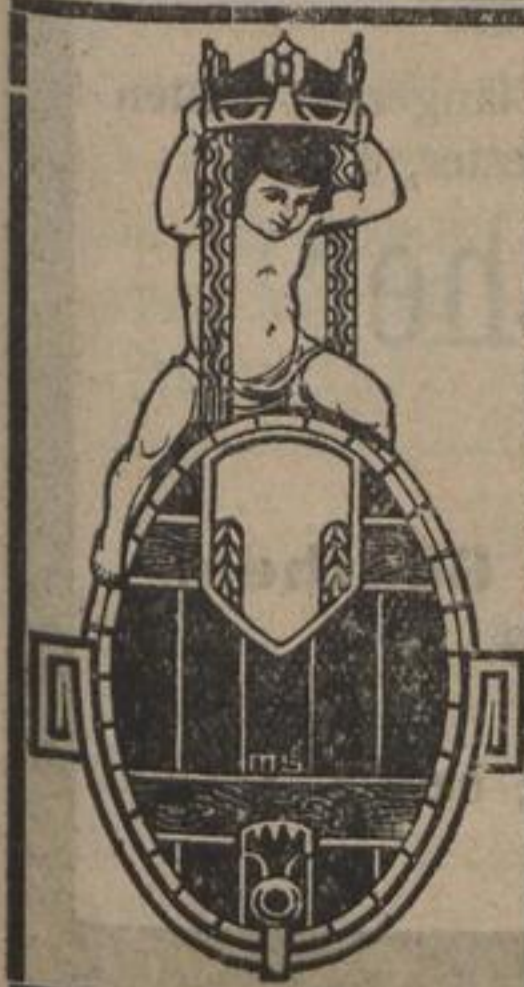
zu verkaufen
Gersdorf Nr. 113i.

Cocosa

Pflanzenbutter-

Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkerei-

Butter



Max Meißner :: Pulsnitz

Weinhandlung

empfeilt ein wohllassortiertes Lager
hochfeiner Trauben-, Obst- und
Beerenweine in nur besten Quali-
täten zu verschiedenen Preislagen.

Außerdem habe neu eingeführt: Nier-
steiner, Wiltinger, Rudesheimer,
Weißwein.

Hochachtungsvoll! Max Meißner,
Dreherstr. 231 D, Eingang Schießstraße

Öffentliche Theater-Aufführung

am 1. Osterfeiertag, den 23. März 1913
im Hotel „Schützenhaus“, veranstaltet vom
Bürger-Jugendverein zu Pulsnitz.
Der Reingewinn soll dem Volkshad-Fond zugewiesen werden.

Andreas Hofer,
der Sandwirt vom Passeier.

Volksschauspiel in 4 Akten von Felix Kenker. — Regie: Herr Alfred Kahle-Pulsnitz.

Personen:
Andreas Hofer. Danei, Priester. 1. Offizier.
Anna, seine Frau. Joseph Speckbacher. 1. Soldat.
Joseph Guffler, sein Schwager. Franz, Raffl. 2. Soldat.
Joachim Gaspinger, Vater. Baraguan, Obergeneral. Ein Tiroler.
Kajetan Sweth, Hofers-Schreiber. Guard, General. Ein alter Bauer.
Mehrere Offiziere, Soldaten, Tiroler.

Während der Pausen spielt die Stadtkapelle.

Preise: An der Kasse: Sperritz 1.50 M., I. Platz 1.—M., II. Platz —.60 M. — Im Vorverkauf: Sperritz 1.25 M., I. Platz —.80 M., II. Platz —.50 M. — Gallerie —.30 M.

Vorverkauf bis mit Sonntag, den 23. ds., mittag bei den Herren Max Jentsch, Bernh. Beyer, Felix Herberg. Sperritz nur bei Herrn Herberg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Bürger-Jugendverein Pulsnitz.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.



Der evang. natl. Arbeiterverein

hält den 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr im **Hôtel Grauer Wolf** einen

Familien-Abend

ab. Es werden aufgeführt: **Die junge Frau.** Lebensbild in 1 Aufzuge von P. Otto Dost; und: **Wobin es führt.** Humoristische Skizze von Annaliese Dietrichs, sowie andere Darbietungen mehr.

Hierzu sind die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen, die jungen Konfirmanden mit ihren Eltern, der Jünglings- u. Jungfrauenverein, sowie alle unsere Freunde herzlich eingeladen.
Der Vorstand.



Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Freitag, den 28. März a. c., abends 1/2 8 Uhr findet im Ratskeller die diesjährige

ordentl. Generalversammlung

statt, zu welcher sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

— Tagesordnung: —

1. Vortrag der Jahresrechnung von 1912. Richtigsprechung derselben. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes und Genehmigung der zu verteilenden Dividende.
3. Abänderung der Statuten, § 56 Abs. 3.
4. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl des Kassierers und des 1. Stellvertreters.
6. Mitteilungen.

Der Rechenschaftsbericht liegt 8 Tage vor der Generalversammlung im Geschäftszimmer aus.

Pulsnitz, den 19. März 1913.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.
Rudolf Opitz. Hermann Sperling. Wilhelm Voigt.
Voritzender. Direktor. Kassierer.

Bezirks-Obstbau-Verein Kamenz.

Die diesjährige Generalversammlung

findet statt **Sonntag, den 30. März d. J.,** nachm. 3 Uhr im **Sternsaale zu Kamenz.**

Kassenbericht und Rechnungslegung für 1912.

Geschäftliches und Mitteilungen.

Vorführung von Sprengungen mit Komperit im Grundstück des Herrn Jährgig-Kamenz.

Vortrag des Herrn Obstbauwandlehrers D. Litz-Bauzen: „Die gebräuchlichsten Veredelungsarten und das Umedeln älterer Obstbäume.“

Aussprache und Anfragen aus der Mitte der Versammlung.

Die geehrten Mitglieder mit ihren Frauen und Töchtern sind hierzu allseitig ergebenst eingeladen. Gäste sind willkommen.
Kamenz, den 12. März 1913. Der Vorstand.
v. Erdmannsdorff.

Extra-Angebote

Kaufhaus
Schönwald
Grossröhrsdorf.

Untertaillen, weiß, m. reich. Stid., i. wirtl. schön 78, 95 Pf.
Ausführung, alle Weiten, Stück

Blusen-Kragen, wie auch Garnituren, für Damen und Kinder, sehr vorteil. 29, 58, 75 Pf.
hafte Sachen, in weiß und crème, Garnitur

Seiten-Kämme, neue Sendung, in vi. l. 19, 33, 57 Pf.
Must., f. teurer, paar

Herren-Garnitur, Vorhemd und Manschetten, in bunt, ganz wunderbare 48, 75 Pf. 10 Pf.
Dessins, große Auswahl, Garnitur

Lack-Gürtel, in verschiedenen Breiten und mit schönen 19, 29, 58 Pf.
Schwarz, rot marine, braun usw., Stück

Kinderwagen-Decken, weiß, m. reich. Stid., i. schön 125 175 Pf.
ausgef., sonst teurer, St. 1 M. 1 M.

Deckchen und Läufer, weiß, m. Lanquette oder Spitze, einer groß Partie, daher so enorm billig, St. 10, 19, 38, 48 Pf.

Hausrock-Stoffe, feste gezwirnte Ware, in mehreren 1 45 Pf.
jezt der ganze Rod, 3 Meter zusammen 1 M.

Extra billiger Verkauf
von

Schürzen Kinder - Röckchen
Kinder - Kleidern.

Gardinen
Möbel-Stoffe
Linoleum
Wachs-Tuche
Gardinen-Spitzen
Roleauxspitzen
Vitrage-Stoffe
vom Stück, wie auch
Reste
sehr billig!

Edison-Theater.

1. 2. und 3. Feiertag das große Fest-Programm!

3 Va Banque 3 Akter

Ein Abenteuerdrama aus der Lagunenstadt Venedig.

Das Liebespaar im Wasser - Aeroplan.

Komischer Max Linder-Film. — Wunderbar koloriert.

Außerdem noch ein großes reichhaltiges Programm.

Hochachtend! D. Wirtler.

V. D. H.

Der Elbgau unternimmt mit seinen Lehrlings-Abteilungen am ersten Osterfeiertag von

Pulsnitz aus einen **Tages-Ausflug** über den Schwedenstein-Elstra nach Kloster Marienberg, zu welchem auch die Kollegen hiermit eingeladen werden. Abmarsch früh 1/2 8 Uhr vom Schützenhaus.

Kreisverein Pulsnitz.

La. Scheibenhonig

Reinen Schleuderhonig in Gläsern à 1/2, 1/1, 2 Pfund, empfiehlt

Richard Seller.

Ring-Aepfel, Aprikosen

Brünnellen, Hagebutten, Feigen Datteln. Hochfeines Mischobst Californische Pflaumen

Pfd. 30, 40, 50, 60, 70 Pf. Delikates-Preißelbeeren

Pfd. 40 Pf., bei 5 Pfd. à 36 Pf. Reines türkisches Pflaumenmus

Pfd. 40 Pf., bei 5 Pfd. à 36 Pf. Richard Seller.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute hieselbst **Rietschel-Straße 342** (1. Stockwerk) unter meinem Namen ein

Maßgeschäft für Herrenbekleidung

sowie für **moderne Damen-Kostüme** eröffnet habe — Infolge langjähriger und praktischer Tätigkeit und Besuches der Deutschen Bekleidungs-Akademie zu Dresden habe ich mir als gelernter Fachmann gute Erfahrungen gesammelt, um eine geehrte Kundschaft durch tadellosen Schnitt und saubere moderne Bearbeitung der Kleidungsstücke bedienen zu können.

Ich bitte deshalb höfl. um Aufträge und verspreche, diese pünktlichst und gut zu mäßigen Preisen auszuführen.

Mit aller Hochachtung, ergebenst
Wenzel Cabrnock,
Schneider.



Liesbeth

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden sowie Geleit beim Begräbnis unseres lieben Töchterchens

sagen wir hierdurch unseren **innigsten Dank.**

Obersteina, am 19. März 1913.

Die tieftrauernde Familie Schäfer.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unsre liebe Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

Amalie Günther

im 69. Lebensjahre.
Dies zeigt hiermit tiefbetrubt an

Oskar Günther.
Pulsnitz M. S., den 19. März 1913.

Die Beerdigung findet am Karfreitag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.



Holz-Auktion.

Pulsnitzer Revier.

Sonnabend, den 22. März 1913, nachmittags 2 Uhr
sollen in der Restauration zur Stadtbrauerei in Pulsnitz

- ca. 2 rm harte Rollen
- 49 rm weiche Rollen
- 70 rm weiches Schlagreisig
- 78 rm weiche Stöcke

Rahlschlag Abt. 25
am Klingelsteich.
Durchforstung Abt.
26 und 32

bedingungsweise versteigert werden.

Schloß Pulsnitz. Das von Helldorff'sche Rent- und Forstamt.
kaufe.

Haut-Bleichcreme

Chloro-Blau Gesicht und Hände
in kurzer Zeit rein
weiß. Vorzögl. er-
probtes unshäd-
liches Mittel gegen un-
reine Hautfarbe, Sommerpross, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echtes „Chloro-
creme“ Tube 1. 4. Wirksam unterstützt durch Chloro-Seife 60% vom Laboratorium „Deo“,
Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Pulsnitz: Königl. priv. Löwen-Apothete, f. Herberg, Mohrendrog., Bismarckpl.
Central-Drogerie, Langestraße

Perfekt-Patent.



Ein vorzüglicher
Separator
mit Verkaufspreisen auf konkur-
renzlos billiger Grundlage.
3 Größen.
Nr. Stundenleistung Mark
I 60 Liter 80
II 90 „ 95
III 130 „ 110
Kostenlose Verpackung.
Frachtfrei jeder deutschen
Bahnstation.
— Vertreter: —
Ad. Bohl, Pulsnitz
bei Frau Stelzer.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



Ich kenn' die Sache ganz genau:
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt.
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? — Einenlei!

H. Schlinck & Co. A. S.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmin-Plankenfett
Palmona-Planken-Butter-Margarin

IVO RUMONNY

Inserate in sämtliche Zeitungen vermittelt unentgeltlich
die Buchdruckerei dieses Blattes.

Ostereier und Figuren
in großer Auswahl.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Der Landwirt.

Für Landwirtschaft und Gartenbau.

Donnerstag Dummer 4. 20. März 1913.

Unser Schweine-, Rindvieh- und Pferde-Bestand.

Schweinebestand. Gemäß einem Berichte unseres ständigen sta-
tistischen Mitarbeiters gab es gemäß der letzten Viehzählung in unserem
Königreich Sachsen 655 300 Schweine. Wie der Bestand an Rindvieh im
Reiche im Jahre 1907 ein größerer als 1912, so auch der Bestand an
Schweinen. Im Jahre 1907 waren noch 22 146 532, im Jahre 1912 nur
21 885 073 Schweine vorhanden. Vermehrt hat sich in Nord- und Mittel-
deutschland die Zahl der Schweine nur allein in West- und Ostpreußen,
Berlin, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Lippe, Oldenburg und
Schaumburg. Am stärksten war die Vermehrung mit 52,5 v. H. in Ol-
denburg, mit 24,1 in Schleswig-Holstein und mit 19,3 in Hannover. Die
Verringerung war am stärksten mit 17,8 in Anhalt und mit 17,0 v. H.
in Lübeck. — Rindviehbestand. Der Bestand an Rindvieh stellte sich
in unserem Königreich Sachsen gemäß der letzten Viehzählung auf 702 049.
Sehr bemerkenswert ist es, denn hieraus im Verein mit dem jährlichen
Zuwachs unserer Bevölkerung resultieren die hohen Fleischpreise, daß sich
im Reiche der Bestand an Rindvieh vermindert hat und zwar von 20 630 544
im Jahre 1907 auf 20 158 738 Stück im Jahre 1912. Verminderung
von Rindvieh ist nur allein nicht erfolgt in Ostpreußen, Pommern, Schles-
wig-Holstein, Hannover, Strelitz, Oldenburg, Neuz. a. L. und Lübeck. Im
letzteren Staate war die Vermehrung am stärksten. Sie betrug nämlich
10,3 vom Hundert. Der Pferdebestand unseres Königreichs Sachsen
stellte sich gemäß der letzten Viehzählung auf 175 192. Der Bestand an
Pferden hat sich im Reiche von 4 345 047 im Jahre 1907 auf 4 516 297
im Jahre 1912 vermehrt.

Landwirtschaftliche Buchführung.

Abu. Während der Kaufmann, der Handwerker, der Handels- und
Gewerbetreibende über seine Geschäfte gewissenhaft Buch führt, um am Jah-
reschluß einen Ueberblick zu haben über Einnahmen und Ausgaben, über
Gewinn und Verlust, denken viele Landwirte immer noch, ohne Buchführung
fertig werden zu können. Wohl mögen diese Leute recht haben, wenn sie

fagen, was ausgegeben werden muß, das muß auch bei der Buchführung
ausgegeben werden. Aber ich meine doch, daß auch ein landwirtschaftlicher
Haushalt bei gewissenhafter Buchführung viel besserer und sicherer besteht,
als wenn darin aufs Geratewohl gewirtschaftet wird. Der Landwirt, der
gewissenhaft Buch führt, wird in jedem Jahre seine ökonomischen Kennt-
nisse bereichern und immer praktischer werden. Er wird beispielsweise sehen,
daß hier zu viel und dort zu wenig aufgewendet wird, und eine bessere
Verteilung der Ausgaben herbeizuführen; ebenso wird er viele unnütze Aus-
gaben entdecken und solche im nächsten Jahre zu vermeiden suchen.

Aberglaube in der Viehzucht.

Mancher Landmann klagt, daß er stets Unglück im Stalle habe. Hier
und da besteht noch krasser Aberglaube, der Viehkrankheiten auf das Wir-
ken von Hexen zurückführt, sodaß es tatsächlich vorkommt, daß ein weißer
Ziegenbock in den Stall gestellt wird, um die Hexen zu vertreiben. Würde
ein solcher Abergläubiger genau nach der Ursache der Viehkrankheiten sehen,
so würde er sich sagen müssen, es kommt von dir selbst. Du läßt dein
Vieh hungern, du mißhandelst es, du nüttest ihm zu große Arbeit zu, es
fehlt an der nötigen Ordnung im Stall, daher kommt dein Mißerfolg.

Füttere gut!

Ernähre deine Tiere so reichlich als nur möglich. Nährst du sie nur
halb, so können sie nichts leisten und gehen immer mehr zurück. Hunger
tut weh, dem Menschen wie Tier, und es ist eine Tierquälerei, das arme
Vieh hungern zu lassen. Reichliches Futter bezahlt sich aber doppelt; fas-
tiges Grünfütter im Sommer und gutes Heu und Runkelrüben im Winter
bringen beim Milchvieh den höchsten Ertrag und lassen es am besten ge-
deihen. Gib aber den Tieren nie verdorbenes Futter, gehe von einer Füt-
terungsart zur anderen nur allmählich über und teile den Vorrat immer
so ein, daß du nie Mangel hast. Füttere und tränke stets pünktlich und
regelmäßig. Die Einhaltung einer festen Ordnung sagt der Gesundheit der
Tiere vorzüglich zu. Müssen sie lange hungern, so überfressen sie sich nach-
her sehr leicht und werden inzwischen unruhig. Lässige Besitzer und lieber-
liche Diensthöten, die bald früh, bald spät, bald viel, bald wenig füttern,
ruinieren die Tiere leicht. Auch muß beim Tränken und Füttern sorgfäl-
tig auf die Reinlichkeit geachtet werden. Kübel, Kaufe und Krippe dürfen
nicht in schmutzigem Zustande sein. Man füttere nicht in zu großen Por-
tionen. Aber man lasse auch nicht zu lange auf die neue Portion warten.

Sollen Pferde naß oder trocken gefüttert werden?

Diese Frage hat von fachmännischer Seite schon die verschiedenste Be-
antwortung erfahren. Ein Teil der Praktiker hält es mit dem Naßfüttern,



Vorteilhafte Angebote für den Frühjahrs-Bedarf!

Herren-Frühjahrs-Anzüge	M	19 ⁰⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰	35 ⁰⁰	39 ⁰⁰
Herren-Frühjahrs-Paletots	M	15 ⁰⁰	19 ⁰⁰	25 ⁰⁰	33 ⁰⁰	39 ⁰⁰
Herren-Hosen	M	2 ⁵⁰	3 ⁵⁰	5 ⁹⁰	8 ⁹⁰	12 ⁰⁰
Sport- und Touristen-Anzüge	M	16 ⁰⁰	21 ⁰⁰	27 ⁰⁰	35 ⁰⁰	39 ⁰⁰
Wetter-Pelerinen für Herren u. Damen	M	7 ⁹⁰	9 ⁹⁰	12 ⁰⁰	15 ⁰⁰	18 ⁰⁰
Gummi-Mäntel für Herren und Damen	M	13 ⁰⁰	15 ⁰⁰	21 ⁰⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰
Moderne Ulster	M	25 ⁰⁰	35 ⁰⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	65 ⁰⁰
Cutaway-Anzüge mit gestreifter Hose	M	36 ⁰⁰	45 ⁰⁰	52 ⁰⁰	60 ⁰⁰	68 ⁰⁰
Gerock-Anzüge, tadelloser Schnitt	M	29 ⁰⁰	35 ⁰⁰	39 ⁰⁰	45 ⁰⁰	54 ⁰⁰

Knaben-Blusen-Anzüge	M	2 ⁷⁵	5 ⁰⁰	8 ⁵⁰	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰	20 ⁰⁰
Knaben-Jacken-Anzüge	M	5 ⁵⁰	8 ⁰⁰	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰	21 ⁰⁰	26 ⁰⁰
Knaben-Pyjackets	M	3 ⁹⁰	5 ⁹⁰	8 ⁵⁰	11 ⁰⁰	14 ⁰⁰	17 ⁰⁰
Knaben-Leibchen-Hosen	M	0.95	1 ⁵⁰	2 ⁷⁵	3 ⁷⁵	4 ⁷⁵	5 ⁵⁰
Knaben-Kittel u. Kittel-Anzüge	M	0.75	1 ⁹⁰	3 ⁵⁰	4 ⁹⁰	7 ⁰⁰	9 ⁵⁰
Knaben-Capes	M	2 ⁹⁰	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	5 ⁹⁰	6 ⁹⁰	8 ⁹⁰
Knaben-Schul-Anzüge	M	4 ⁹⁰	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	16 ⁰⁰	22 ⁵⁰
Knaben-Schul-Joppen	M	1 ⁹⁰	2 ⁷⁵	4 ⁰⁰	5 ⁵⁰	7 ⁹⁰	9 ⁵⁰
Knaben-Schul-Hosen	M	0.95	1 ⁵⁰	2 ⁷⁵	4 ⁰⁰	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰

..... Jedes Kleidungsstück ist von tadelloser Passform und leiste ich für größte Haltbarkeit weitgehendste Garantie.

Heinrich Esders, grösstes Spezial-Geschäft für solide Herren- u. Knaben-Garderoben Dresden Prager Str., Ecke Waisenhausstr.

Billige, streng feste Preise!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das Botenfuhrwerk Grossröhrsdorf — Pulsnitz und zurück von Julius Schöne's Erben, Größröhrsdorf übernommen habe und bitte deshalb die geehrten Einwohner von Pulsnitz um freundliche Unterstützung. Werde stets bemüht sein, alle Aufträge prompt zu erledigen.

Hochachtungsvoll!
Robert Seifert, Grossröhrsdorf.
(Gasthaus zur Linde.) Telefon 16.

Medaillon mit Kette von Konfirmandin (Vater-Geschenk) in Ohorn am Sonntag bei Weizmanns verloren. Abzugeb. geg. Bel. in der Exped. d. Bl.

Dreifarbige Käse seit Montag abhanden gekommen. Bitte abzugeben bei Julius Fischer, Kürschnermeister

Zum Wohnungs-Wechsel übernimmt kleine Möbeltransporte und andere Fuhrten
Emil Jentsch, Grünestr.

Zu vermieten.
Laden m. Wohnung, gute Lage, für jedes Geschäft passend, 1. Juli anderweit zu vermieten.
Moriz Keppe, Ramenzer Straße 215.

Strenge Diskretion
Komme nach auswärts

Büchereinstockung

geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort streng diskret, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjährige Erfahrungen.

Bücherrevisionen — Neueinrichtungen — Nachtragen und Ordnen vernachlässigter Bücher — Finanzierungen.
Umwandlungen in G. m. b. H. — A. G. — Gen. m. b. H. etc.
Große Erfolge! — Ia. Referenzen!

Diemer, Bücherrevisor,
Dresden VII, Annenstraße 28. — Fernsprecher No. 6630.

der andere Teil ist für Trockenfutter. Wer hat nun recht? Die wissenschaftliche Lehre stellt sich entschieden auf die Seite der Trockenfütterer, indem sie behauptet: der Magen des Tieres will und kann nur gute eingespichelte Nahrung verdauen, nasses Futter wird aber nicht gut gefaut und kommt daher nicht gut eingespichelt in den Magen. Infolgedessen geht viele Nahrung, besonders Körner, wieder unverdaut aus dem Körper und wird daher nutzlos verschwendet. Wohl werden die Pferde beim Nassfüttern dick; aber diese Dicke ist nur aufgeschwemmt und entbehrt daher des Kerns. Darum schwinzen nassgefütterte Pferde leicht und sind wenig ausdauernd, während diejenigen, welche trocken gefüttert werden, gesünder und kräftiger sind. Daraus geht hervor, daß die Trockenfütterung besser und naturgemäßer ist als die Nassfütterung. Trotzdem darf vom Nassfutter nur ganz allmählich übergegangen werden, da ein plötzlicher Wechsel gewöhnlich schwerwiegende Erkrankungen der Verdauungsorgane im Gefolge hat.

Wie find die gutlegenden Hühner herauszufinden?

Bei jeder guten Leghenne bilden sich, wenn sie halberwachsen ist, an den beiden Seiten des Kammes starke Federn und je mehr diese Federn aufrecht stehen, um sich nach vorn zu kräuseln, gewissermaßen eine Bürste bilden, desto besser legt das Huhn. Der Züchter, der dies ausprobiert hat, erzählt, daß er nur solche junge Hennen auswählt, die die größte Bürste um ihren Kamm herum hatten und daß der Durchschnittsertrag pro Jahr bei seinem Stamm 182 Eier waren.

Keimfähigkeit der Getreidesamen.

Um die Keimfähigkeit der Getreidesamen zu prüfen, lege man die Körner auf Sand oder Fließpapier und ermittelte dabei, wieviel der angefeuchteten Samen einer Saatgutprobe keimten (Keimfähigkeit) und in welcher Zeit das Aufkeimen eintrat (Keimschnelligkeit). Leider zeigt es sich sehr oft in der Praxis, daß Saatgut von 100 pCt. Keimfähigkeit im Felde nicht weniger als 60proz. sich erweist. Nach einem Referat der „Naturm. Rundschau“ hat Schaffnit nachgewiesen, daß viele an sich keimfähige Samen nicht imstande sind, ihren Keim an die Oberfläche zu bringen. Das gilt besonders von den kleineren und leichteren Körnern. Sie haben nicht genügend Reservestoffe aufgespeichert, also auch nicht die nötige Kraft, um energisch durch den Boden zu dringen (Triebkraft). Gerade bei ihnen macht sich die schädigende Wirkung von Pilzen bemerkbar. Die Keime winden sich im Boden hin und her und sterben schließlich ab. Nach diesen Beobachtungen wird die Forderung immer begründeter, daß für das Saatgut nur vollwertige, große schwere Körper zu verwenden sind. Außerdem wurde

festgestellt, daß durch zu starkes Beizen des Weizens, durch Ueberhitzen von Weizen und Gerste, durch Erkalten bei langanhaltendem Quellen im Wasser ebenfalls die Triebkraft erheblich herabgemindert wird.

Das Okulieren der Kirschen in Februar und März.

Hier ist nicht das Lösen des Auges mit der Rinde gemeint, sondern das sogenannte Bohlsche Okulieren, eine der besten Veredlungsarten für Kirschen und Pflaumen.

Man nimmt den Wildling an der Stelle, wo man denkt, die Veredlung anzubringen, schneidet von oben nach unten tief, so tief, daß man die Baststicht mit durchschneidet, dann setzt man das Auge, woran sich noch Holz befinden kann, so ein, daß wenigstens eine Seite genau auf den Schnitt des Wildlings paßt, das heißt Baststicht auf Baststicht. Das Stück Rinde, welches durch den Einschnitt am Wildling entstanden ist klappt man über den unteren Teil des Auges und schneidet den obersten Teil desselben fort, so daß das Edelauge bis zum Blattstiel damit bedeckt ist; dann verbindet man wie beim gewöhnlichen Okulieren, hierauf überstreicht man die Veredlung mit kalkflüssigem Baumwachs, was aber nicht unbedingt nötig ist.

Zweitens: Man schneide sich ein schönes, gesundes Auge aus, ziemlich stark im Holz, schneide am Wildling ebensoviel Holz weg wie das Auge groß ist, passe ersteres ein und verbinde es mit Baumwolle oder Bast fest; man kann es mit Baumwachs bestreichen, es wächst aber auch ohne diesen. Selbstredend, sobald im Frühjahr der Saft zu steigen anfängt und die Knospen schwellen, muß der Verband gelöst werden, damit die Okulation nicht überwächst. Das gleiche Verfahren läßt sich auch mit gutem Erfolge bei Rosen, die man im Hause hat, im Winter anwenden.

Gemeinnützige Ratschläge.

Prüfen der Butter. Ob Butter vollkommen rein, unverfälscht und frisch ist, läßt sich auf die einfachste Weise probieren. Man streicht etwas Butter auf eine heiße Pellkartoffel (Kartoffel mit Schale) und ist sie. Dieser Probe hält auch die geschickteste Fälschung nicht stand, sondern verrät sich sofort durch einen sehr intensiven Beigeschmack. Talg, Margarine, Fett, alles schmeckt man heraus. Auch sonst unverfälschte Butter, die aber nicht mehr frisch ist, macht sich auf der Kartoffel sofort durch strengen Geschmack unangenehm bemerkbar. Diese Probe ist die sicherste, die es gibt, da jeder Nebengeschmack auf der heißen Kartoffel viel stärker hervortritt, als selbst bei empfindlicher Zunge beim einfachen Kosten. Unansehnliche, weiße Butter, wie sie im Winter zuweilen vorkommt, kann man ruhig essen, wenn sie die Probe bestanden hat.

